Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 35

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

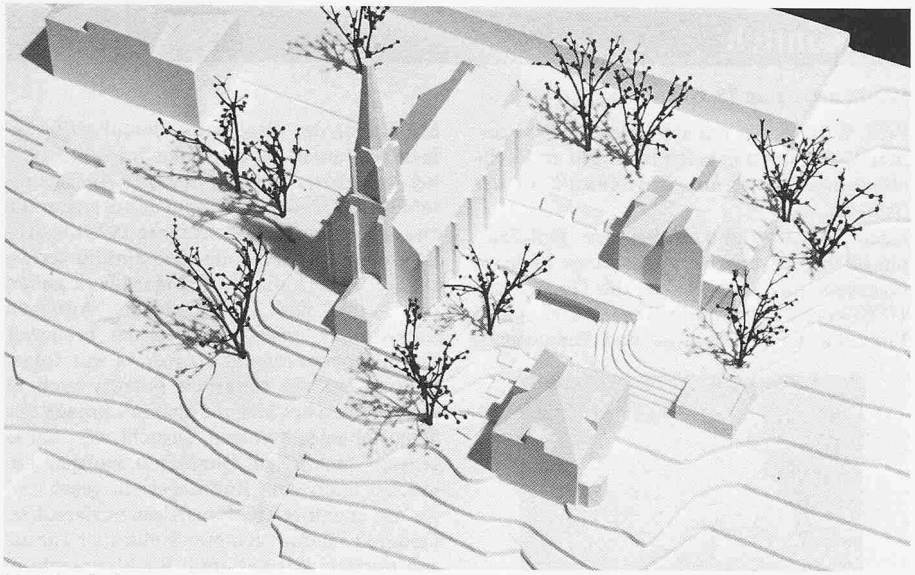
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

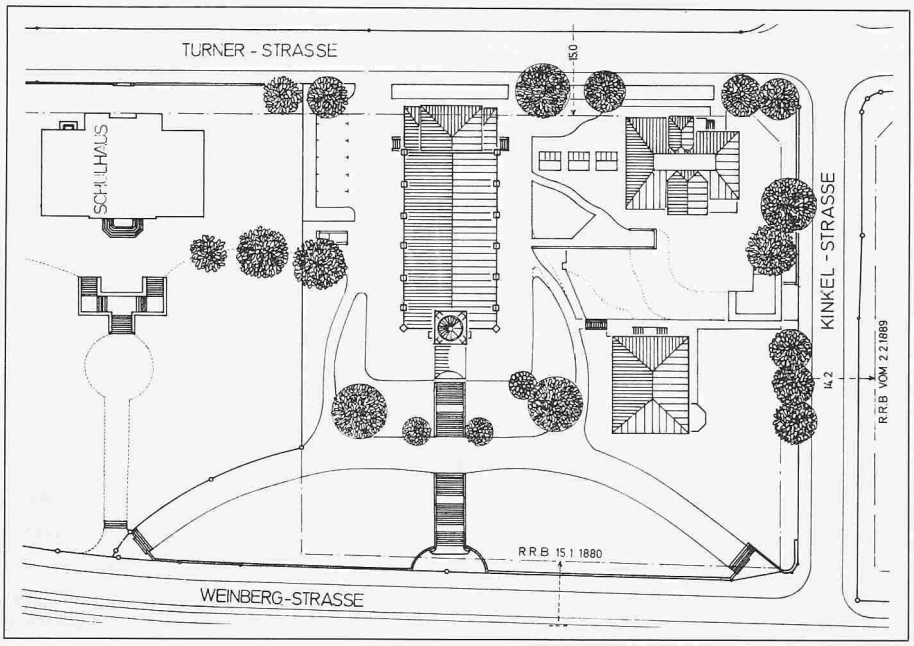


Modellaufnahme von Süden

Wettbewerb Kirchliches Zentrum Zürich-Unterstrass

Die reformierte Kirchenpflege Zürich-Unterstrass veranstaltete im Frühjahr 1980 einen Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für ein kirchliches Zentrum in Zürich-Unterstrass. Fachpreisrichter waren O. Bitterli, A. Wasserfallen, W. Schindler, H. Kast (Ersatz), alle Zürich; beratendes Mitglied: D. Nievergelt, Denkmalpfleger der Stadt Zürich. Zur Aufgabe: «Das neue kirchliche Zentrum soll eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Bauten und Räumlichkeiten darstellen. Als Kernpunkt ist der zu planende Mehrzwecksaal zu betrachten. Er soll die unterschiedlichsten Anlässe aufnehmen können. Eine grosse Flexibilität sowie der Einbezug weiterer Flächen ist anzustreben.» Die Aufgabe wurde erschwert durch Bestimmungen, welche die Erhaltung der beiden Pfarrhäuser an der Kinkelstrasse und an der Turnerstrasse sowie der Baumgruppen im Projektierungsareal forderten. Raumprogramm: Foyer, Mehrzwecksaal für rd. 200 Personen, Kombinationsmöglichkeit mit anderen Flächen, Bühne, Teeküche, Cheminée-Zimmer, Bastelraum, Jugendraum, Archivraum, Nebenräume, Schutzräume. Das Ergebnis wurde aufführlich in Heft 13/1981 veröffentlicht.

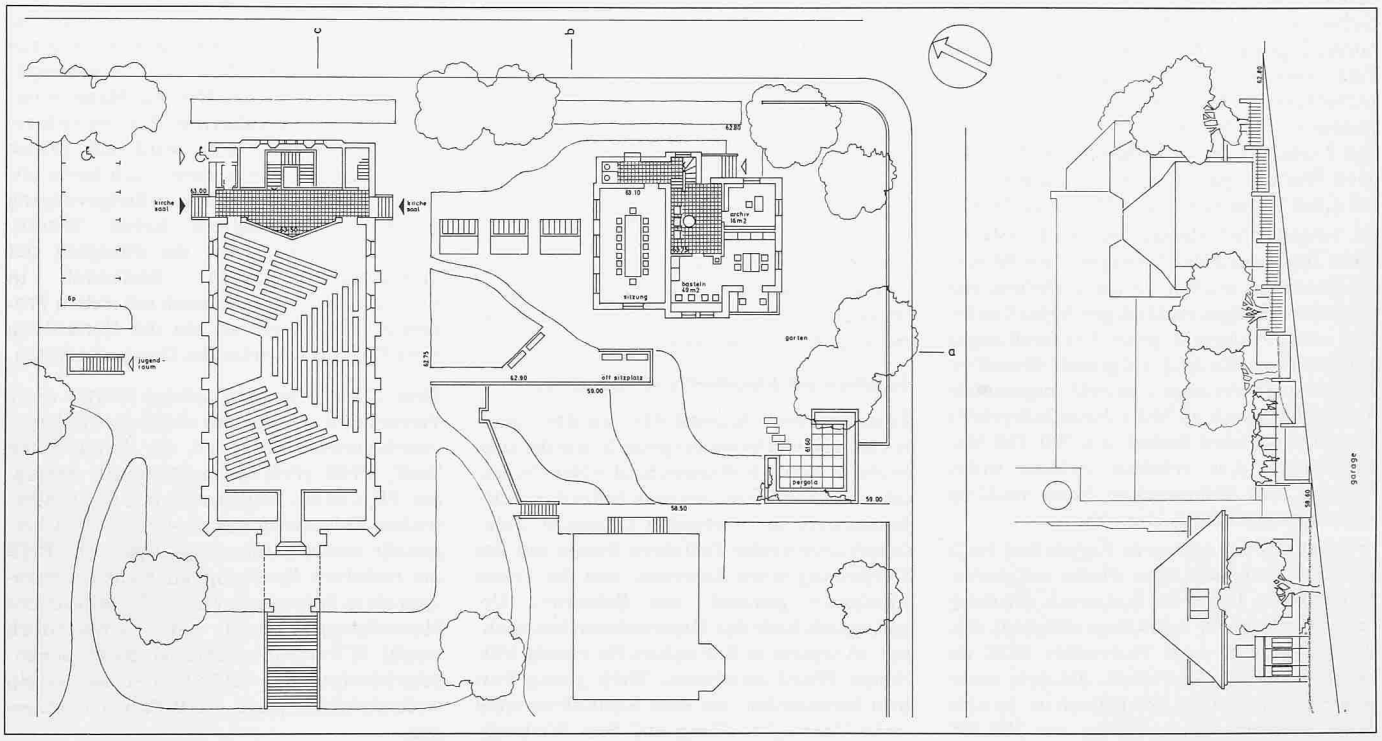
1. Preis (6000 Fr.): mit Antrag zur Weiterbearbeitung: **Hans Howald,** Zürich

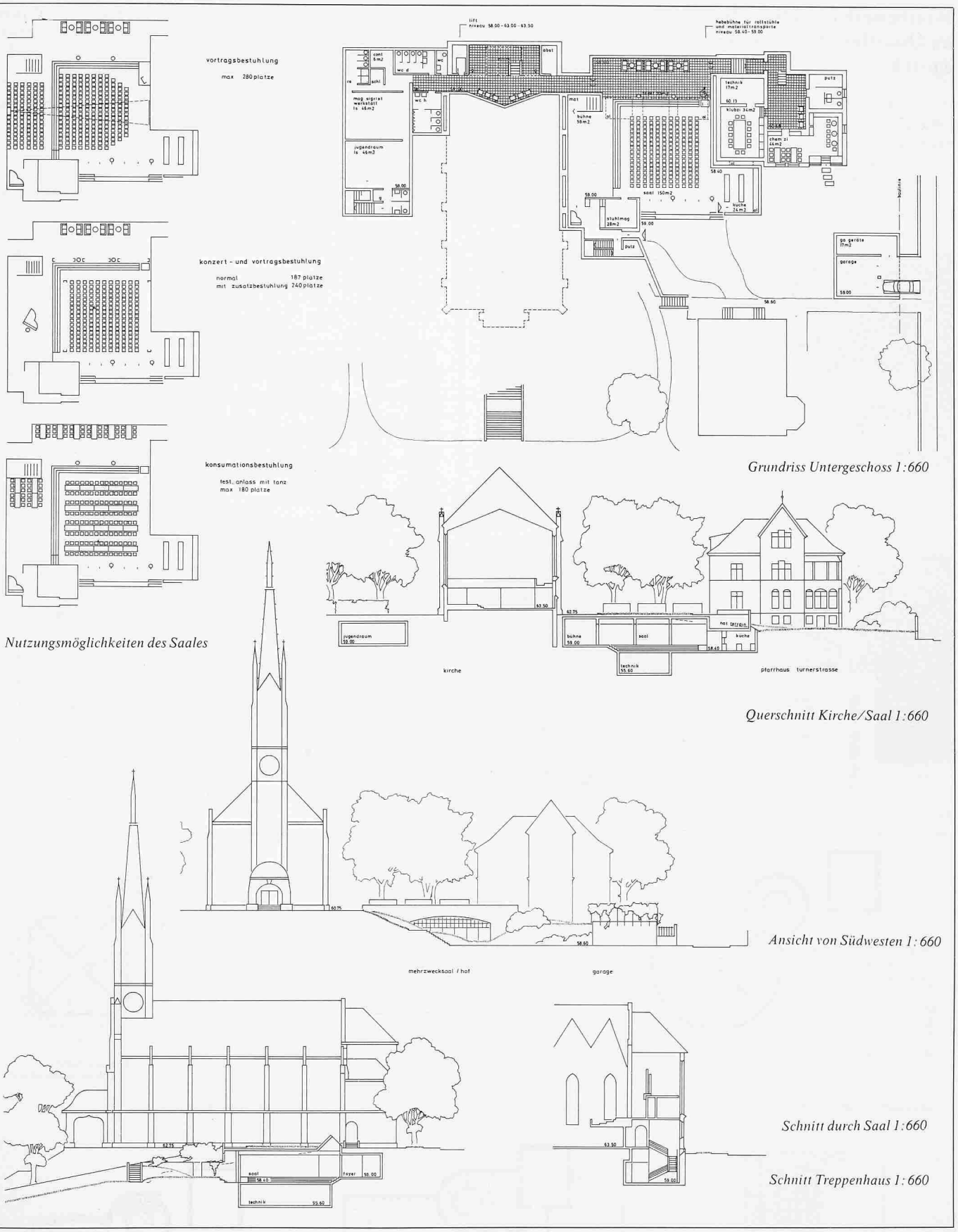


Lageplan

Grundriss Erdgeschoss 1:660; Kirche, Pfarrhaus

Ansicht von Südosten 1:660, Kinkelstrasse





Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Der Verfasser schlägt ein Konzept vor, welches mit minimalen Eingriffen in die bestehende Situation auskommt. Die vorgeschlagenen Bauteile sind stark in die landschaftliche Gestaltung eingebunden. Die Idee, die Eingänge auf der Seite Turnerstrasse bei der Kirche auch für das neue kirchliche Zentrum zu verwenden, besticht. Die «Selbstverständlichkeit» der heutigen Situation auch in Bezug auf die bestehende Gartengestaltung bleibt erhalten. Die enge räumliche Verbindung zwischen dem neuen Zentrum und der Kirche ist positiv; sie lässt für die Nutzung viele Möglichkeiten offen.

Die vorgeschlagene Eingangsgalerie mit der neuen Treppe vermag nicht voll zu überzeugen. Die Foyerzone im Untergeschoss ist gut gelöst. Der Einbezug des Pfarrhauses an die neue Raumgruppe kann mit geringem baulichem Aufwand überzeugend ausgeführt werden.

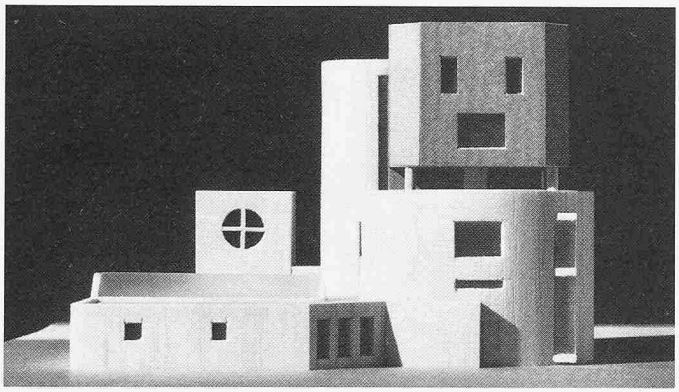
Durch die bescheidenen Baumassen kann der Baumbestand weitgehend erhalten werden. Der Mehrzwecksaal ist in seinen Proportionen sowie in bezug auf die nachgewiesenen Nutzungsmöglichkeiten gut gelöst. Günstig ist die Anordnung des Jugendraumes mit eigenem Eingang.

Die Qualität des Projektes liegt in dem gelungenen Versuch der starken Einbindung der Bauteile in die landschaftliche Gestaltung; die vorgetragene, einfache, architektonische Haltung überzeugt.

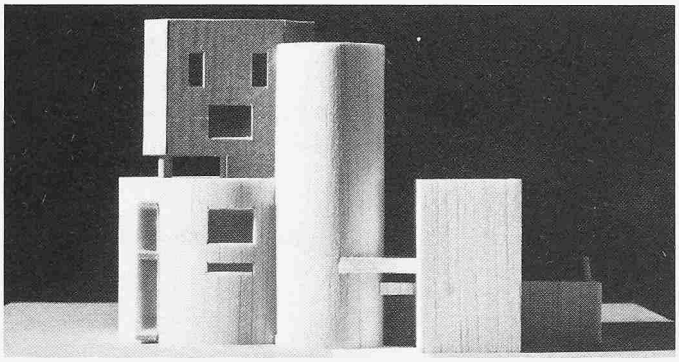
Wettbewerb kirchliche Bauten im Quartier «Grünau» in Zürich

Die Kirchenpflege Zürich-Altstetten veranstaltete im Januar 1981 einen Projektwettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Fachpreisrichter waren Marcel Häfliger, Zürich, Lorenz Moser, Zürich, und Pierre Zoelly, Zollikon. Umschreibung der Aufgabe: «Es soll ein flexibler Raum geschaffen werden, der auf die Besucherzahl Rücksicht nehmen kann und nie ein Gefühl der Leere vermittelt. Die Kirche soll auch äusserlich ein Zeichen sein. Gewünscht wird ein Bau, der sich von den massiven Blockbauten deutlich unterscheidet und als Kirche erkennbar ist. Im Gegensatz zur gleichförmigen ‹Wohnfabrik› soll der Bau differenziert gestaltet sein und dadurch auf die Blockbewohner einladend wirken. Die Bauten sollen in ihrem Ausmass bescheiden sein, aber doch Möglichkeiten zu verschiedenen Aktivitäten bieten.» Raumprogramm: Gottesdienstraum für 80 Personen mit erhöhter Chorpartie, Andachtsraum, Klubraum für 50 Personen, als Erweiterung des Gottesdienstraumes geeignet, Klubraum für 20 Personen, Büro, Pfarrzimmer, Jugendraum, Teeküche, Kegelbahn, Dienstwohnung, Zivilschutzräume, Glockenträger.

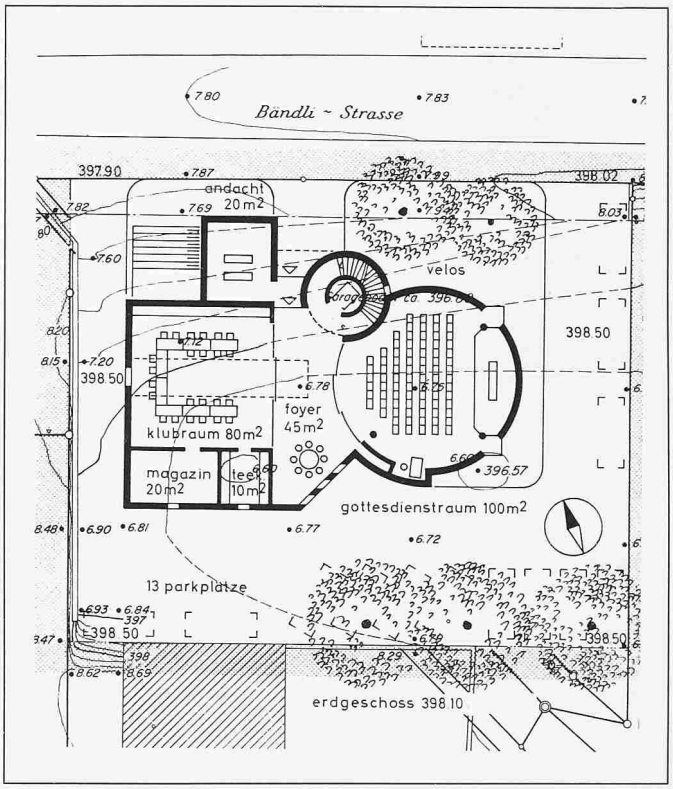
1. Preis (2500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Ernst Gisel,** Zürich



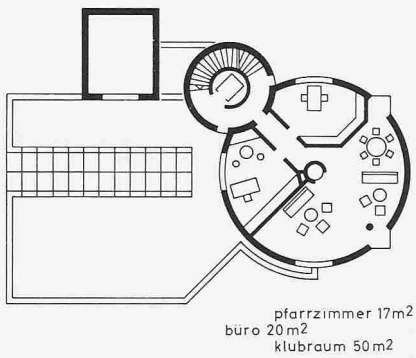
Ansicht von Süden



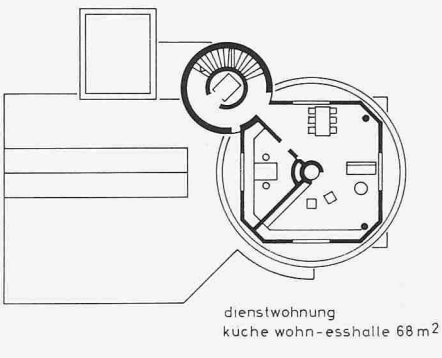
Ansicht von Norden



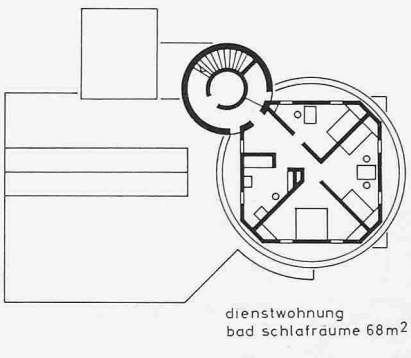
Grundriss Erdgeschoss 1:500



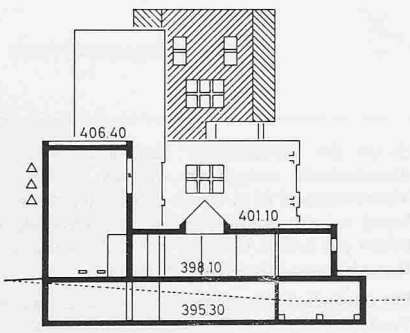
Grundriss 1. Obergeschoss



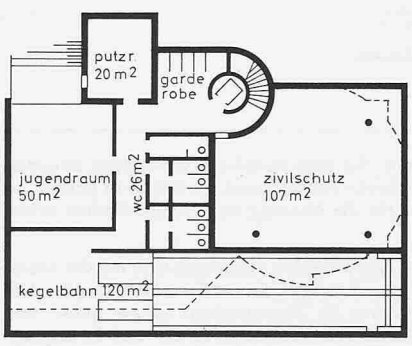
Grundriss 3. Obergeschoss



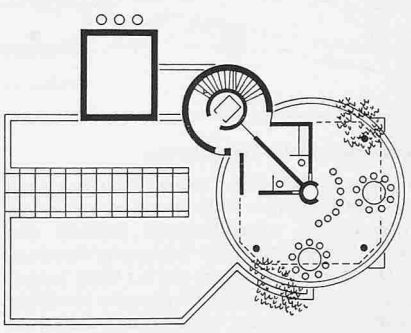
Grundriss 4. Obergeschoss



Schnitt Andachtsraum/Klubraum



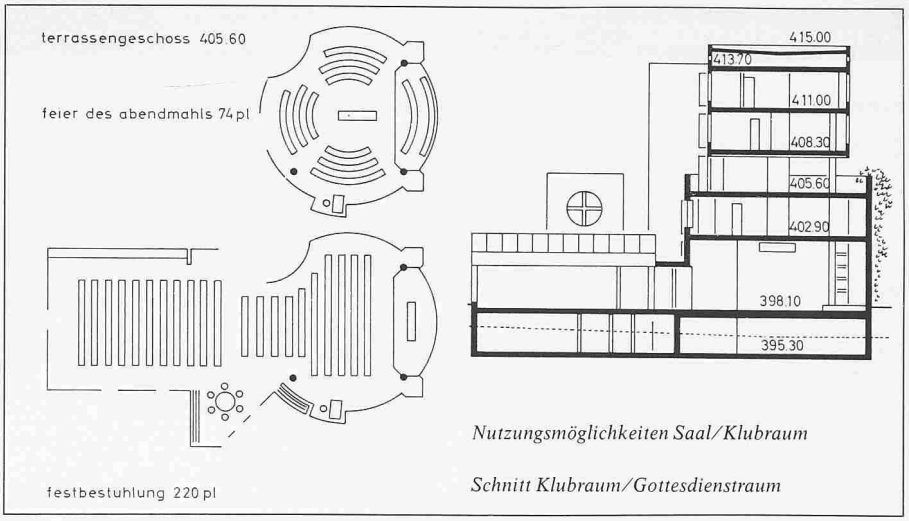
Grundriss Untergeschoss



Grundriss Terrassengeschoss

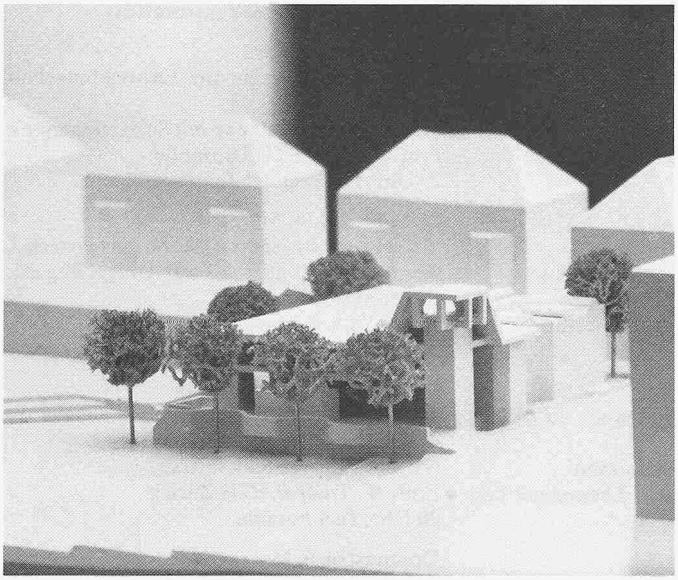
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Durch die ausdrucksvolle und ausgewogene Gebäudeform wird dem kleinen kirchlichen Zentrum die nötige Geltung verschafft. Die Raumfolge ist gut organisiert. Die Kirchenraum-Erweiterung kann nur unter Einbezug des Foyers erfolgen. Der kreisrunde Kirchenraum mit den hohen erkerartigen Fenstern verspricht ein behagliches Raumgefühl. Der Autor hat wohl das Grundstück der Parkierung voll überlassen, schlägt aber als Ersatz für Grünraum im 3. Geschoss eine Terrasse mit Cheminée vor. Die Dienstwohnung ist als signethafter Kubus mit gebrochenen Kanten in den 4. und 5. Stock verwiesen, womit eine Höhenentsprechung mit dem gegenüberliegenden Alterswohnheim erreicht wird. Sie ist reichlich dimensioniert und formal überbetont. Die Gestaltung des Andachtsraumes lässt räumlich und lichtmässig eine aussergewöhnliche Atmosphäre voraussehen. Das Projekt ist in hohem Mass fähig, der immissionsreichen Westzone standzuhalten, und der Überbauung Grünau ein sinnvolles Zeichen zu setzen.

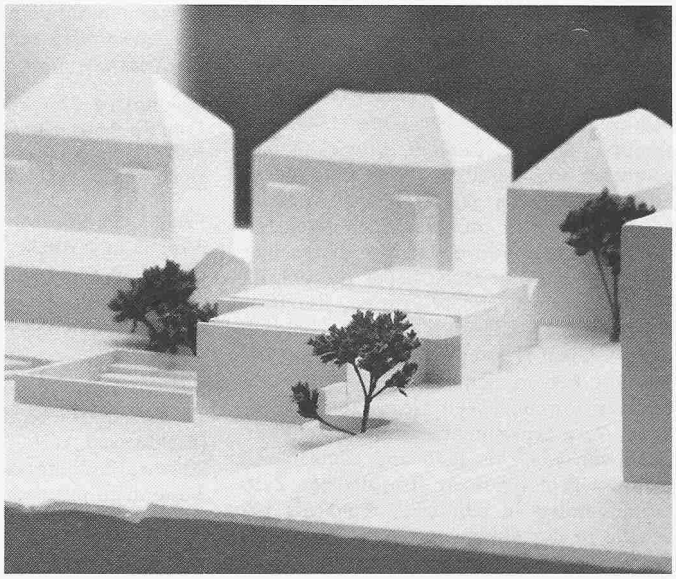


Nutzungsmöglichkeiten Saal/Klubraum

Schnitt Klubraum/Gottesdienstraum



2. Preis (2000 Fr.): **Walter Moser,** Zürich



3. Preis (1500 Fr.): **Fritz Schwarz,** Zürich

Raumgestaltungswettbewerb der «Architectural Review»

Die englische Architekturzeitschrift «Architectural Review» veranstaltet einen internationalen Ideenwettbewerb für die Gestaltung eines Juwelier- und Silberwarengeschäftes. Im Preisgericht sind Prof. Hans Hollein, Wien, Norman Foster, London, Algernoon Asprey, Goldsmiths' Company, London, und Peter Davey, verantwortlicher Herausgeber von «Architectural Review». Für den ersten Preis stellte die Goldsmiths' Company, London, 3000 £ zur Verfügung. Weitere 3000 £ stammen von der «Architectural Review». Die Verteilung dieses Betrages steht im Ermessen des Preisgerichtes. Der preisgekrönte Entwurf, zusammen mit anderen ausgewählten Arbeiten, wird auf der Inscape '81, der internationalen Ausstellung für Raumgestaltung, unter der Schirmherrschaft von «Architectural Review» gezeigt werden. Die Ausstellung wird im Barbican Kunst- und Konferenzzentrum in London vom 15. bis zum 19. November 1981 stattfinden. Die Entwürfe werden ausserdem in der Novemberausgabe von «Architectural Review» veröffentlicht.
Anmeldeformulare sowie weitere Einzelheiten zur Teilnahme sind der Juni-Ausgabe der «Architectural Review» zu entnehmen. Einzelexemplare der Zeitschrift sind erhältlich bei The Architectural Press, 9 Queen Anne's Gate, London SW1H 9 BY. Weitere Informationen: Toby Rodes Consultants, St. Alban-Anlage 25, 4052 Basel, Schweiz; Tel. 061/23 45 10.

Formica 1981 Design Competition

Die Formicagesellschaften veranstalten einen Wettbewerb für Bauten, bei denen Formica-Kunstharzplatten verwendet wurden. Zugelassen sind Projekte, welche in der Zeitspanne vom 1. Januar 1978 bis zum 20. November 1981 fertiggestellt worden sind. Als mögliche Wettbewerbsobjekte gelten Büros/Foyers, Einzelhandel/Banken, öffentliche Einrichtungen, Bars/Restaurants, Schlafzimmer, Badezimmer, Möbel, Gebäudeausstattung usw. Die Gesamtpreissumme beträgt 22 500 US $. Dieser Betrag wird unter 50 Preisträger verteilt. Teilnahmeberechtigt sind auch Studenten. Sie haben in einer separaten Kategorie vier verschiedene Design-Probleme zu lösen.

Der Wettbewerb steht Architekten und Designern aus den folgenden Ländern offen: Belgien, Luxemburg, Frankreich, Holland, Spanien, Schweiz, Grossbritannien und die Bundesrepublik Deutschland. Preisrichter sind Marc Appel, Belgien, Gerd Burla, Schweiz, Federico Correa Ruiz, Spanien, Roger Fatus, Frankreich, George Freeman, Grossbritannien, Herbert Ohl, Deutschland, Coen de Vries, Holland.

Teilnahmeformulare und weitere Informationen sind erhältlich bei der Firma Formica Plastics AG, 9205 Waldkirch SG, Tel. 071/98 10 60.

Ergänzung zu Wettbewerb Sanierung Baldegger-, Hallwiler- und Sempachersee

Bei der Veröffentlichung des Ergebnisses zu diesem Ingenieurwettbewerb in Heft 32/1981 auf Seite 702 wurde im Kennwort-Schlüssel aus Versehen ein Verfassername nicht genannt.

Das Projekt *«P Red Ex»* stammt von der Firma *Hydrotest AG, Luzern.* Es wurde mit dem 2. Rang Tiefenwasserableitung/Sempachersee und dem 3. Rang Zwangszirkulation/Sempachersee ausgezeichnet. Die Preissumme betrug 5000 Fr.